

2 Jahre nach Hanau

Am 19. Februar 2022 jährt sich der rassistische Anschlag von Hanau zum zweiten Mal. Für Hanau laden wir zu einer regionalen Demonstration ein. Zum Jahrestag wünschen wir uns dezentral in vielen Städten Gedenkaktionen und Kundgebungen.

Die Demonstration in Hanau soll um 16 Uhr mit einer Kundgebung auf dem Marktplatz beginnen und wird zwei bis drei Stunden dauern. Am späteren Abend wird es dann wie im letzten Jahr – also zwischen 21.30 und ca. 22.30 Uhr – an den beiden Tatorten Heumarkt und Kurt-Schumacher-Platz parallele Gedenken mit Kerzenmeer und Blumen geben. Für den Vormittag ist eine Andacht auf dem Friedhof in Planung, und es wird hoffentlich bereits in den Tagen zuvor sowie danach vielfältige Aktivitäten in Hanau geben.

Vorabenddemo: Hanau – 2 Jahre Kampf um Gerechtigkeit!

Seit zwei Jahren fordern wir gemeinsam Gerechtigkeit, eine lückenlose Aufklärung und Konsequenzen. Nichts davon haben wir bekommen!

Statt Gerechtigkeit müssen wir zusehen, wie die Familien der Ermordeten in nervenzehrenden Untersuchungsausschüssen selbst um ihre Belange kämpfen müssen.

Statt lückenloser Aufklärung werden Informationen mutwillig zurückgehalten und erst durch den Einsatz von Journalist*innen veröffentlicht.

Entgegen der vermehrten Hetze, der sich verstärkenden Polizeigewalt und der Zer-

Letztes Jahr sind Menschen in über 100 Städten in Deutschland und darüber hinaus auf die Straße gegangen. Wir fordern euch für den 19. Februar wieder dazu auf, an unserer Seite zu stehen!

Wegen der Pandemie können wir nicht mit allen zusammenkommen, so wie wir es brauchen und uns wünschen. Organisiert deshalb auf den Straßen und Plätzen eurer Städte und Dörfer Kundgebungen, Demonstrationen, Gedenkaktionen! Für politische Konsequenzen!

Wir stehen zusammen und kämpfen gemeinsam. Gegen die Angst. Für das Leben. Erinnern heißt verändern!

Initiative 19. Februar Hanau. Weitere Infos unter: <https://19feb-hanau.org>.

19. Februar, Samstag, 16:00 Uhr, Marktplatz, Hanau

mürbungsversuche gegen alle die links und unten sind, kämpfen wir, wie auch schon vor Hanau, weiterhin gegen dieses System und seine rassistischen und faschistischen Ausprägungen.

Lasst uns den Opfern und Betroffenen des rassistischen Attentats in Hanau gedenken und unsere Wut über dieses unterdrückerische und mörderische System auf die Straße tragen!

Agieren ist das Stichwort, und zwar jetzt! antifa-frankfurt.org.

18. Februar, Freitag, 18:00 Uhr, Galluswarte

TERMINE

3. bis 6. Februar

Winterwerft 2022 - Internationales Theaterfestival

Jeweils Do-So (auch am 10.02.-13.02.) lädt das Festival ein zu einem Programm aus Theater, Performance, Tanz, Musik, Symposien, Gesprächsrunden und mehr. Vor Ort und online. Theater als Bewältigung ökologischer und sozialer Krisen und das Teilen von Geschichten in finsternen Zeiten – darum soll es gehen - auf dem protagon Kulturgelände als auch als Streamingformat. Das Programm unter: <https://winterwerft.de>. Live-Übertragung: www.winterwerft.de. Orber Str. 57

5. und 6. Februar

verschoben auf 6.3.!

Theater: Volksfeindin

nach Henrik Ibsen. Die Kurärztin Anne Stockmann entdeckt, dass das Heilwasser des Kurbads äußerst gesundheitsgefährdende Schadstoffe enthält und fordert, dass die Wasserzuleitungen erneuert werden. Der Bürgermeister erkennt sofort, welche Kosten und Einnahmeverluste auf die Stadt und die Bevölkerung zukommen würden und setzt alles daran, das Ausmaß der Gefahren kleinzureden. Und schon hat die Kurärztin die ganze Stadt gegen sich. Eintritt: 18 € / 10 € / 5 € (2G + Maske). Kartenbestellung: Tel. 069 – 71 91 30 20. Am **Sonntag** um 18:00 Uhr mit anschließendem Podiumsgespräch „Sind wir zu dumm? – Mehrheit und Politik“. 20:00 Uhr, Titania, Basaltstraße 23

6. Februar Sonntag

Vorbereitungstreffen für Aktionen am 18. März

Wir wollen die diesjährige Kundgebung am Tag der Politischen Gefangenen besprechen und die Aktion organisieren. Teilt doch vorab mit, - ob jemand kommt / - oder online teilnimmt / - bzw. am 6.02. nicht kommen kann, aber an der Aktion teilnehmen will. interbuendnisffm@mailbox.org. An der Vorbereitung kann auch online teilgenommen werden: <https://meet.jit.si/18.03>. 15:00 Uhr, Kagef, Frankenallee 152

Zwei Jahre nach dem rassistischen Anschlag in Hanau:

Erinnerung
Gerechtigkeit
Aufklärung
Konsequenzen

TERMINE

6. Februar Sonntag

Waldspaziergang durch den Teufelsbruch/Fechenheimer Wald

Die People for Future rufen jeden Sonntag zu einem Spaziergang durch den besetzten Teufelsbruch/Fechenheimer Wald auf. Teile des schützenswerten Waldes sollen für den Bau des Riederwaldtunnels gerodet werden. Auch am 13.2. (Bitte mit Maske). 14:00 Uhr, U-Bahn-Station Kruppstraße

Film: Verkaufte Götter. getauscht – geraubt – gerettet

Film (Peter Heller | Deutschland 2019 | 100 Min.) & Dialog - zu Gast: Peter Heller. Museumsleiter*innen müssen sich für ihre Schätze aus Afrika rechtfertigen. Entfacht ist eine hitzige Debatte um Rückführung von Objekten. Museen außerhalb Afrikas beherbergen umfangreiche Sammlungen. Aber in Afrika selbst befinden sich nur noch wenige alte Kulturgüter. Der Film nimmt die Spurensuche auf bei Händlern in Westafrika und Sammlern in Europa, auf Auktionen und in Museen in Basel und Bamako, Brüssel und Paris, München und Berlin. 7 / 3,50 €. Karten: 069 212 45 714. 18:00 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

7. Februar Montag

„Heute habe ich etwas Haarwurzelkatarrh“

Johanna Tesch in ihren Briefen von 1919 bis 1925. Bilder-Vortrag und kommentierte Lesung aus den Briefen. Mit Dieter Wesp, Verein für Frankfurter Arbeitergeschichte, und Sonja Tesch, der Enkelin von Johanna Tesch. Die Frankfurter Sozialdemokratin Johanna Tesch wechselte in diesen Jahren 242 Briefe - einzigartige Zeitdokumente für die politischen, gesellschaftlichen und persönlichen Verhältnisse vor 100 Jahren. 4 €, ermäßigt 3 €. Anmeldung über <https://pretix.eu/isdfrankfurt>. 18:00 Uhr, Karmeliterkloster, Dormitorium, Münzgasse 9

***online* Zentralbank-Kapitalismus**

Seit der globalen Finanzkrise 2007-2009 hat sich die Geldpolitik der Zentralbanken grundlegend verändert. Weltweit wurden Niedrigzinsen eingeführt und die Finanzmärkte mit Geld geflutet. Zugleich nahm die Bedeutung des Schattenbankensystems zu. Diese Institutionen können Geld verleihen, stehen aber außerhalb der Beschränkungen der staatlichen Bankenregulierung. Das Schattenbankensystem ist äußerst krisenanfällig und wird deswegen von den Zentralbanken gestützt.

Veranstaltet von: KoalaKollektiv, Verein zur Förderung von Klimagerechtigkeit e.V. Anmeldung über mail@koalakollektiv.de. 19:00 Uhr, online

(Un_)Sicherheitsbehörden auflösen!

Demo: NSU 2.0 aufklären! Stoppt die Polizei!

Wir befinden uns in einer gesellschaftlichen Situation, in der die Polizei und die deutschen, sogenannten Sicherheitsbehörden eine der größten Gefahren im Leben von vielen Menschen darstellen. Die Regierung wechselt, aber die Polizei bleibt dieselbe. Unmittelbar und immer präsent ist sie als Gefahr für People of Colour, Geflüchtete, Obdachlose und weitere marginalisierte Menschen, die in der BRD von Racial Profiling betroffen sind. Diese erhalten keine fairen Gerichtsprozesse und müssen immer Angst haben, bei der nächsten Polizeikontrolle oder auf den Revieren Gewalt zu erfahren. Daneben sind diese Behörden auch eine Gefahr für alle Menschen, die sich gegen das System von Ausbeutung, Unterdrückung und kapitalistischer Verwertungslogik stellen.

Zu sehen war dies nicht nur beim gewaltsamen Vorgehen gegen die Demonstrierenden am 1. Mai in Frankfurt, sondern auch an der grassierenden Repression gegen Antifaschist*innen und emanzipatorische Bewegungen. Auch heute sind die schwerbewaffneten Polizist*innen nicht hier um uns zu schützen, sondern um uns im Zweifel kontrolliert zusammenzuschlagen. Diese Praxen zeigen eindeutig, dass die Institution Polizei der befreiten Gesellschaft im Weg steht.

Massenhaft personelle Verbindungen von Polizei und Bundeswehr zur organisierten extremen Rechten lassen sich nicht länger leugnen. Die Drohschreiben durch den selbsternannten NSU 2.0, den Rechtsterrorist und Soldat Franco Albrecht, den Skandal um das Frankfurter SEK und die fast wöchentlich aufgedeckten Nazi-Chats in sogenannten hessischen Sicherheitsbehörden kennen wir alle. Gerade Hessen spielt eine zentrale Rolle in der Organisation von Rechten Netzwerken in Behörden. In diese Organisation reiht sie sich ein und befeuert eine Dynamik, in der rechte Gewalt verharmlost und dem rechten Terror von Hanau, Kassel oder Wächtersbach der Weg geebnet wird. Da wundert uns nicht mehr, wenn das Frankfurter SEK bis zu 4 Stunden zur Wohnung des Hanauer Rechtsterroristen braucht und ein Jahr später als Rechte Struktur innerhalb der Polizei auffliegt.

Die von Polizei, Justiz, Politiker*innen und Medien stets neu aufgerollte Einzelfall-These sorgt immer wieder dafür, dass rechtes Gedankengut und rechter Terror entpolitisiert werden. Das Ausmaß der Gefahr wird verkannt oder bewusst verschwiegen. Dabei muss längst klar sein: Es sind keine Einzelfälle! Diese sogenannten Sicherheitsbehörden sind für uns das Gegenteil – Es sind Unsicherheitsbehörden! Von ihnen geht organisierte Angst, Gewalt und Terror aus. Sicherheit bieten sie einzig den bestehenden kapitalistischen Verhältnissen, der

extremen Rechten und einem Europa, das längst zu einer lebensfeindlichen Festung geworden ist. Weltweit zeigen Menschen, dass der Kampf gegen die Polizei und andere (Un)Sicherheitsbehörden notwendig und möglich ist: Die globalen Black Lives Matter Proteste nach der Ermordung George Floyds in den USA; die Kämpfe gegen die Polizei-Miliz "SARS" in Nigeria oder die klare Feindschaft zu einer mehrheitlich rechten Polizei bei Demonstrationen in Chile oder Kolumbien sind nur einzelne Beispiele für diesen Kampf gegen Unterdrückung. Und auch in der BRD wird diese Polizei von vielen nicht mehr länger hingenommen. Dass mit ihnen kein Frieden zu machen ist, zeigt sich nicht nur auf der Straße, an ihrem autoritären Verhalten und ihren rassistischen Kontrollen, sondern auch an ihrem Eifer, mit dem sie rechte Netzwerke schmieden und sich gegenseitig dabei decken.

Wir aber werden dies nicht weiter einfach hinnehmen! Was es braucht, ist die Entwaffnung aller Rechten, Gerechtigkeit für die Betroffenen rechter Gewalt und eine umfassende Entnazifizierung in allen Teilen der Gesellschaft! Wir wollen der alltäglichen Normalisierung jedes sogenannten Einzelfalls entgegenwirken und den Nazi-Bullen keine Ruhe lassen! Bei jedem Mord durch Cops und jedem "ungeklärten" Todesfall in den Zellen der Reviere, bei jedem Drohbrief, bei jedem einzelnen Nazi-Chat werden wir mit euch auf die Straße gehen!

So viele rechtsextreme Einzelfälle!

Kein Vergeben, kein Vergessen! No Justice, No Peace!

Ein Einzelfall kommt selten allein

12. Februar, Samstag, 16:00 Uhr,

Holzhausenpark

Zeugen Jehovas im NS

- Stadtführung -

Der Rundgang führt zu Orten des religiösen Lebens und zu Orten der Verfolgung. Im Rahmen der Ausstellung „Frankfurt und der NS“.

Wir treffen uns am Südbahnhof (Dieserwegplatz) an der Straßenbahnhaltestelle. Der Rundgang umfasst auch Fahrten mit der Straßenbahn. Eintrittspreis: 3,00 €.

12. Februar, Samstag, 14:00 bis 16:00 Uhr, Südbahnhof

- Ausstellung -

Verbot - Verhaftung - Verfolgung. Themenführung durch die Ausstellung „Frankfurt und der NS“. Eintrittspreis: 10 / 5 €.

16. Februar, Mittwoch, 14:00 bis 16:00 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

Anmeldung und Informationen für beide Veranstaltungen unter: info@geschichte-jz-ffm.de.

Film: The other side of the river – No Women – No Revolution

(Antonia Kilian | DE, Finnland 2018-2021 | 91 Min.) Die 19-jährige Hala entkam einer arrangierten Ehe, indem sie den Euphrat überquerte, um bei einer kurdischen Frauenverteidigungseinheit ein neues Zuhause zu finden.

Sie kam zu einer Einheit, die darauf ihre Heimatstadt Minbij vom Islamischen Staat befreite. Für ihre Mitstreiterinnen ist der Feind nicht nur der IS, sondern das Patriarchat im Allgemeinen, mit der (Zwangs) Ehe als ultimativer Unterdrückungsinstitution. Die jungen Frauen werden im Kampf ausgebildet und in den feministischen Idealen der kurdischen Frauenbewegung aufgeklärt. Hala ist von diesen Lehren zutiefst inspiriert und widmet sich entschlossen dem Versprechen, nicht nur mehr Frauen, sondern auch ihre Schwestern um jeden Preis zu befreien. Doch gibt es in Halas Leben noch Platz für Freiheit und sogar

Liebe, wenn ihre Mission alles vereinigt?

Der Film schildert den entschlossenen, revolutionären Weg von Hala und beleuchtet gleichzeitig eine andere, parallele Lebenserfahrung: die eigenen Reflexionen der Regisseurin über das Dasein als Feministin und kulturelle Außenseiterin in einer Situation, in der „militanter Feminismus“ durchaus wörtlich verstanden werden könnte.

Bis 8. Februar, 17:45 Uhr,
Mal Seh'n, Adlerflychtstr. 6

10. bis 13. Februar.
Do, 18 Uhr / Fr, 20:30 Uhr / Sa, 18 Uhr
Film und Dialog mit Antonia Kilian
(online) / So, 20.30 Uhr.
7 / 5,30 €. Karten: 069 212 45 714 /
Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-
Straße 46a

20 Jahre sind nicht genug!

Relaunch antifa-frankfurt.org

Vor 20 Jahren wurde das Projekt <https://antifa-frankfurt.org> als Mobilisierungsseite gegen rechte Aufmärsche in Frankfurt ins Leben gerufen.

Insbesondere bei den Naziaufmärschen 2001 und 2003 spielte die Seite eine zentrale Rolle. Bereits kurz darauf war sie das zentrale antifaschistische Infoportal in der Region. In einer Zeit, in der das Internet gerade erst begann, alltäglich genutzt zu werden, war die Webseite über einen langen Zeitraum hinweg eine wichtige Informationsquelle für antifaschistische Ideen und Taten aus der Region. Von konkreten Mobilisierungen gegen Naziaufmärsche bis hinzu Erinnerungskultur und Gedenkarbeit

deckte die Seite zahlreiche Facetten antifaschistischer Politik ab und stellte sie einem breiten Spektrum zur Verfügung (das vollständige Archiv der ursprünglichen Webseite: archiv.antifa-frankfurt.org).

Doch in den letzten fünf Jahren wurde es still um die Seite: Das Projekt war eingeschlafen, ein Generationenwechsel kam und neue antifaschistische Strukturen setzten auch auf neue Kommunikationskanäle.

Doch nun sind wir wieder da! Mit einem neuen Redaktionskollektiv und neuen technischen Voraussetzungen treten wir das Erbe der alten Seite an...

(Aus der PM, 28.1.22, die ganze Erklärung zu finden unter: antifa-frankfurt.org)

Hanau erinnern.

Kirchliche Akteur*innen im Einsatz gegen Rassismus und Rechtsextremismus. Seminar. Am 19. Februar 2020 fand in Hanau ein rechtsextremer Terrorakt statt. Neun Menschen wurden aus rassistischen Motiven ermordet. Zahlreiche Fragen zum Anschlag und zum Umgang mit den Betroffenen sind noch offen.

Wir wollen mit Dr. Beate Hofmann, Bischöfin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, mit Ali Yildirim von der Bildungsinitiative Ferhat Unvar und mit Antje Heigl vom Evangelischen Jugendzentrum k.town in Hanau-Kesselstadt diskutieren: Wie können sich die Kirchen an der kritischen Aufarbeitung des Anschlags beteiligen? Wie kann Solidarität mit den Opfern und ihren Angehörigen aussehen?

Wie kann die Selbstreflexion über Rassismus im kirchlichen Raum gestärkt werden? Im Anschluss an einen Impulsvortrag zu den Ereignissen in Hanau vor zwei Jahren und dem, was seither (nicht) passiert ist, wird es eine Podiumsdiskussion und vier Austauschrunden geben. Wir bitten um Anmeldung bis spätestens 16.02.2022 unter <https://bagkr.de/anmeldung-hanau-erinnern/>.

Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus / Projekt Demokratie stärken der Ev. Kirche in Hessen und Nassau / Weißt du, wer ich bin? (Das Projekt der drei großen Religionen für friedliches Zusammenleben in Deutschland)

18. Februar, Freitag, 16:00 bis
18:00 Uhr, auf Zoom

TERMINE

bis 8. Februar

Film: The other side of the river – No Women – No Revolution *Siehe S.3.*

8. Februar Dienstag

Die gestohlene Heimat

Bibliothek der Generationen: Thomas Ferber stellt den Beitrag von Silvia Tenenbaum vor.

Unter dem Titel „Die gestohlene Heimat“ beschreibt die im Jahr 2016 verstorbene Schriftstellerin ihre Kindheit als jüdisches Mädchen im nationalsozialistischen Frankfurt und die Emigration ihrer Familie 1936 über die Schweiz in die USA. 8 €/ermäßigt 4 €. (2G+ und Maske). Anmeldung erforderlich: Tel. 069 212-35154 oder E-Mail: besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de.

14:30 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

9. Februar Mittwoch

Der Exodus von Naturwissenschaftler*innen aus der Goethe-Universität

Vortrag Horst Schmidt-Böcking. Am 8. Februar 1922, führten Otto Stern und Walter Gerlach im Physikalischen Verein in Frankfurt ein epochemachendes Experiment durch. 1933 musste Stern wegen seines jüdischen Glaubens emigrieren, Gerlach leitete im Zweiten Weltkrieg als Professor in München das deutsche Atom-bombenprojekt. 4 € / 2 € (2G plus-Test). 18:00 Uhr, Historisches Museum, Leopold Sonnemann-Saal, Saalhof 1

***online* »Hautnah«, »in Echtzeit«, »authentisch«?**

Tendenzen des Umgangs mit der NS-Vergangenheit in der Geschichtskultur. Vortrag von Prof. Dr. Josef Memminger. Der geschichtskulturelle Umgang mit Themen zur NS-Vergangenheit verändert sich: Digitalisierung und Virtualisierung; alternative Zugänge für das historische Lernen; die Tatsache, dass bald keine Zeitzeugen mehr zur Verfügung stehen – das sind nur einige Schlagworte, die ursächlich genannt werden können. Anmeldung: mit dem Betreff »7. Februar 2022« an: [anmeldung\(at\)fritz-bauer-institut.de](mailto:anmeldung(at)fritz-bauer-institut.de). 18:15 Uhr, auf Zoom und Youtube

11. und 12. / 17. und 18. Februar

Theater: Kommune

Eine Stückentwicklung basierend auf „Tage der Commune“ von Bertolt Brecht. Wenn eine Gruppe junger Menschen den Drang hätte, sich von dem Land, in dem sie leben, abzuseiden und eine eigene Regierung zu formen, wie würden sie das wohl machen? 2 / 5 €. Tickets: <https://www.megalomania-theater.de>. 19:30 Uhr, Megalomania Theater, Offenbacher Landstr. 368

Frankfurter Info 3 / 2022, 5. Februar 2022

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 28,50 Euro inkl. Porto

Verein LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 14. Februar 2022

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

12. Februar Samstag

Stadtführung zur Geschichte der Zeugen Jehovas *Siehe S.2.*

***online* Truppen raus aus dem Sahel!**
Was macht die Bundeswehr in Mali? Mit Christine Buchholz (DIE LINKE) und Grit Lenz (Fokus Sahel). LAG Frieden & Internationale Politik in der LINKEN Hessen. 16:00 Uhr, auf Zoom

Demonstration: (Un_)Sicherheitsbehörden auflösen! *Siehe S.2.*

Theater: Wer hat meinen Vater umgebracht?

„Das Ende von Eddy“, Édouard Louis' erster Roman, ist ein Befreiungsschlag: der gelungene Versuch, die eigene Herkunft, das gesellschaftliche Schicksal, Demütigung, Armut und Außenseitertum literarisch zu überwinden. Der junge Autor erhebt seine Stimme zu einer Anklage gegen die Verhältnisse, in denen er aufgewachsen ist, gegen die Homophobie, die Enge und Tristesse seines Heimatdorfs in Nordfrankreich. 18 € / 10 € / 5 € (2G + Maske). Kartenbestellung: Tel. 069 – 71 91 30 20 oder: <http://freiesschauspiel.de/programm/spielplan>. Auch am 18. und 19. Februar. 20:00 Uhr, Titania, Basaltstr. 23

10. bis 13. Februar

Film: The other side of the River – no woman, no revolution *Siehe S.3.*

13. Februar Sonntag

Erinnerungen teilen
Gespräch. Thomas Ferber reflektiert seine Erfahrungen als Kriegskind kritisch. Wie gelingt es, das individuelle Leid anzuerkennen, ohne es vom politischen Kontext zu trennen und den Mythos der Deutschen als Kriegsoffer zu bedienen? 8 €/4 € + Führungsgebühr 3€/Person. (2G+ und Maske). Anmeldung beim Besucherservice erforderlich: Tel. 069 212-35154 oder Mail: besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de. 15:00 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

14. Februar Montag

online* Aktionstag gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen
Der „V-Day - One Billion Rising“ ist ein internationaler Aktionstag, der 2012 ins

Leben gerufen wurde, um das Ausmaß von Gewalt gegen Frauen* und Mädchen* aufzuzeigen und dagegen zu protestieren. Seit 2014 findet auch in Frankfurt immer am 14. Februar eine Tanzdemo statt, die leider auch in diesem Jahr wegen der Pandemie ausfallen muss! Wir zeigen trotzdem Flagge mit einem Frankfurter V-Day-Film vom letzten Jahr. Viele Institutionen haben ihre Solidarität und ihren Protest gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen* digital zum Ausdruck gebracht, mit Tanz, Sprache und Gesten, ein mitreißender Kurzfilm, der unter frankfurt.de läuft. Frauenreferat.

15. Februar Dienstag

Demokratie lernen: Antiziganismus
Der Workshop ermöglicht neben einem historischen Einblick in die Geschichte des Antiziganismus und den Kampf dagegen, eine Sensibilisierung und Selbstreflektion der Teilnehmenden und zeigt Handlungsoptionen gegen Diskriminierung auf. Mit: Ina Hammel und Katharina Rhein, Verband der Sinti und Roma. Anmeldung: kudelko@evangelische-akademie.de. 09:00 bis 16:00 Uhr, Evangelische Akademie, Großer Saal, Römerberg 9

Zeitzeugin des Widerstands: Irmgard Heydorn

Bibliothek der Generationen: Mirjam Heydorn stellt den Beitrag ihrer Mutter Irmgard Heydorn vor. 1916 in Hamburg geboren war sie während der Zeit des Nationalsozialismus Teil der Widerstandsgruppe des Internationalen Sozialistischen Kampfbundes (ISK). 8 €/ermäßig 4 € . Anmeldung erforderlich: Tel. 069 212-35154 oder: besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de. 14:30 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

16. Februar Mittwoch

Frankfurter Zeugen Jehovas im NS *Siehe S.2.*

18. Februar Freitag

Führung durch die Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle
Erinnerung an die Massendeportationen aus Frankfurt. Von 1941 bis 1945 benutzte die Geheime Staatspolizei den Keller der Großmarkthalle als Sammelplatz für Jüdinnen und Juden, die deportiert werden sollten. Nahezu 10.000 Menschen wurden von hier aus mit Zügen gewaltsam in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager verschleppt und ermordet. Anmeldung und

weitere Informationen unter: erinnerungsstaette.jmf@stadt-frankfurt.de. Nächste Führungen: 2. März und 18. März. 16:00 bis 17:00 Uhr, Großmarkthalle, Philipp-Holzmann-Weg

Vorabendemo: Hanau – 2 Jahre Kampf um Gerechtigkeit! *Siehe S.1.*

***online* Hanau erinnern.** *Siehe S.3.*

»Die Waffen nieder! - Peace Now«
Lieder und Szenen zum Thema. Premiere. In vielen Teilen der Welt werden Kriege geführt. Die Aufrüstung und die Rüstungsexporte erreichen immer neue Höchststände. Dem Irrsinn des Krieges hat vor über hundert Jahren Bertha von Suttner (1843 -1914) in einem in viele Sprachen übersetzten Buch ihren Aufruf „Die Waffen nieder!“ entgegengesetzt. Doch auch andere Kriege werden geführt und gefährliche Waffen eingesetzt: Handels- und Wirtschaftskriege, die rücksichtslose Jagd nach Wachstum und Profit, die Zerstörung von Natur und Lebensräumen sowie Hatespeech und Fake News. Doch ein anderes, friedliches und solidarisches Leben ist möglich. Wir müssen es nur wollen. Die Zeit ist reif! Mit: Gabriele Kentrup (Gesang) und Andreas Sommer (Klavier). 20:00 Uhr, Gallus Theater, Kleyerstr. 15

19. Februar Samstag

2 Jahre nach Hanau *Siehe S.1.*

18. bis 20. Februar

Wir sind hier
Festival für kulturelle Diversität. Podiumsdiskussionen - vor Ort und online. Autor*innen und Journalist*innen befassen sich in Diskussionen und Lesungen mit dringenden Fragen unserer Zeit. Im Fokus sind die Entwicklung antirassistischer Arbeit in Politik, Literatur und Gesellschaft, der Zusammenhang von Frauenfeindlichkeit und Rassismus, das Schreiben von Literatur nach Ereignissen wie dem Mordanschlag von Hanau 2020 und das Vererben und Ererben von Migrationsgeschichten. Programm unter: <https://literaturhaus-frankfurt.de>. Tickets: Saalticket 7 / 4 Euro / Streamingticket 5 Euro / Streamingpass 10 Euro.

Zugangsdaten für die Online-Veranstaltungen unter: www.frankfurter-info.org